

ben, feierte er seine Vision einer demokratisch organisierten Miliz, die republikanische Tugenden fördern sollte. Durch seine Schrift *A Supplement to the History of Robinson Crusoe, Being the History of Crusonia, or Robinson Crusoe's Island, Down to the Present Time* aus dem Jahr 1782 schimmert ein uns heute fremder, naiver und euphorischer Kollektivismus.¹⁷

9.5 Die Aktivität der London Corresponding Society (LCS)

Während Frankreich von der Revolution ergriffen und erschüttert wurde, wurden in England Radikaldemokraten und Starkliberale von Seiten des Staates verfolgt. Ihre Vereine wurden schließlich aufgelöst, die Habeas-Corpus-Akte sogar aufgehoben, um das Übergreifen der Ideen der Französischen Revolution zu verhindern.

Der wohl wichtigste dieser Vereine war die von dem Schuhmacher Thomas Hardy (1752–1832) mit neun Freunden Anfang 1792 gegründete London Corresponding Society (LCS). Auf dem Höhepunkt seiner politischen Aktivität hatte der Verein Gruppen in Manchester, Norwich, Sheffield und Stockport; er zählte während dieser Jahre offenbar mindestens zweitausend aktive, fünftausend zahlende und zehntausend nominelle Mitglieder.¹⁸ Die meisten von ihnen waren ärmere Handwerker, das heißt zum Beispiel Schuhmacher, Uhrmacher, Weber, Schneider; aber auch wohlhabendere Handwerker sowie Kleinhändler und Kleinunternehmer, schließlich sogar Pastoren und Soldaten fanden sich in den Reihen der LCS. Spence, Thelwall und Paine – um deren Schriften die letzten und die nächsten Abschnitte dieses Buches kreisen – sind mit der Geschichte des Vereins verbunden: Spence und Thelwall als rege Mitglieder, Paine durch die Rezeption seines 1794 erschienenen Buches *The Age of Reason* sowie durch manchen Besuch von Versammlungen

17 Thomas Spence: *A Supplement to the History of Robinson Crusoe, Being the History of Crusonia, or Robinson Crusoe's Island, Down to the Present Time*, 1782, in: Heinz Sanke, Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.), wie Anm. 1 Kap. 9, S. 301.

18 Für Information über die Aktivität von Radikaldemokraten in England nach Ausbruch der Französischen Revolution siehe Günther Lottes: *Politische Aufklärung und plebejisches Publikum. Zur Theorie und Praxis des englischen Radikalismus im späten 18. Jahrhundert* (= Rolf Reichardt, Eberhard Schmitt, Hg.: *Ancien Régime, Aufklärung und Revolution*, Bd. 1), München und Wien 1979, Abschnitt 4 *Die Aktions-, Organisations- und Kommunikationsformen der jakobinischen Massenbewegung zwischen traditioneller plebejischer Kultur und reformierter plebejischer Öffentlichkeit*, S. 175–218, Abschnitt 5 *Die jakobinische Intelligenz*, S. 219–262, und Simon Maccoby: *English Radicalism 1786–1832. From Paine to Cobbett*, London 1955, S. 45–133 – Für erste Information über die LCS siehe den Artikel *London Corresponding Society*, https://en.wikipedia.org/wiki/London_Corresponding_Society. Zahlreiche Absätze über den Verein bei Edward P. Thompson: *Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse*, Bd. 1, Frankfurt a.M. 1987, siehe ferner Michael Vester, wie Anm. 1 Kap. 9, Abschnitt d *Die London Corresponding Society (LCS) und die Konterrevolution*, S. 130–132. Die Zahlen zu den Mitgliedern des Vereins dort S. 133.

der LCS.¹⁹ Bei der radikaldemokratischen internen Organisation des Vereins wurde darauf geachtet, dass der Einfluss des politischen Engagements eines Mitglieds in der LCS nicht von der Größe seines privaten Vermögens abhing. Ausgaben von Delegierten wurden deshalb erstattet; in sämtlichen Funktionen des Vereins wurde Rotation praktiziert.

Wichtigstes politisches Ziel der 1799 verbotenen LCS waren allgemeine, gleiche und freie Wahlen sowie eine Reform des Parlaments. Es handelte sich bei dem Verein also nicht um das, was heute »Ein-Punkt-Bewegung« genannt wird. Die überlieferten Dokumente der LCS, von der es immer wieder hieß, sie habe unter dem Einfluss des Jakobinismus gestanden, vermitteln vielmehr die allmähliche Entfaltung eines breiteren politischen und starkliberal geprägten Selbstverständnisses. Demnach wurde das allgemeine Wahlrecht nicht als isoliertes Ziel angesehen, es sollte vielmehr dazu dienen, die Machtfülle der reichen Minderheit und die Machtlosigkeit der armen Mehrheit des englischen Volkes zu beseitigen. So diffus und divers die Vorstellungen von einer anderen, besseren Gesellschaft unter den Mitgliedern der LCS auch gewesen sein mögen, so waren sie doch alles andere als beliebig. Gesucht wurde ein dritter Weg jenseits von Kapitalismus und Sozialismus.

Die LCS erkannte, dass die dominierende Ideologie vom freien Handel Englands mit dem Ausschluss der Masse der Bürger einherging. In ihrer Mehrheit Handwerker und Kleinhändler, spürten die Mitglieder des Vereins diesen Grundwiderspruch des Kapitalismus Tag für Tag am eigenen Leibe. Andererseits kam ihnen als »Kleinkapitalisten« eine staatssozialistische Lösung als Alternative nicht in den Sinn. Vielmehr sollte die Freiheit eines jeden Bürgers zur Teilnahme an der Gestaltung der demokratischen Ordnung des Staates mit der Freiheit verknüpft werden, im Rahmen der Wirtschaftsordnung auf den Märkten zu agieren und mitzustimmen.

Was aber ist Marktfreiheit? Was ist ein gerechter Preis? Wie groß und welcher Art sollte die Umverteilung von oben nach unten sein? Das alles waren in der LCS offene Fragen mit vielen, in sich widersprüchlichen und einander widersprechenden Antworten. Offen war auch die sozialtheoretische Basis des Vereins. Die von John Thelwall, dem Journalisten, Publizisten und Spiritus rector der LCS, sowie von anderen Autoren aus dem Umkreis des Vereins verfassten Texte vermischen zwei teils sich widersprechende Traditionen; sie harmonieren zwar in Bezug auf das Thema Wahlrecht, in Bezug auf die Themen freier Markt, freier Handel, Primat des Bodens

19 Zu Spence in der LCS siehe Phyllis Mary Ashraf, wie Anm. 1 Kap. 9, S. 50–57f, S. 112f. Zu Thelwall in der LCS siehe Gregory Claeys: *Introduction*, in: Ders., Hg., wie Anm. 68 Kap. 8, S. XXI–XXV. Zu Paine in der LCS siehe Jonathan C. D. Clark, wie Anm. 26 Kap. 5, Abschnitt *The London Corresponding Society*, S. 305–310, Abschnitt *Atheism and Christianity in English Reform. The Reception of Paine's The Age of Reason*, S. 398–402.

und der Landwirtschaft gab es Uneinigkeit.²⁰ Zunächst war die gesamte englische Opposition jener Zeit geprägt vom Republikanismus, seiner Verklärung des einfachen Landlebens und seiner Beschwörung bürgerlicher Tugenden. Doch mit dem Aufkommen der Industrialisierung war dieses Denken in die Defensive geraten. Immer stärker wurde die Idee der Menschenrechte, die erst von der Amerikanischen, dann von der Französischen Revolution nach England ausstrahlte.

9.6 John Thelwall und Thomas Paine: Ihre Rezeption als angebliche Frühsozialisten oder Besitzindividualisten

In dieser Lage warben einige Vordenker innerhalb der LCS für das Leitbild einer machtfreien Marktwirtschaft. Als die wichtigsten unter diesen Personen dürfen Thelwall und Paine gelten. Thelwall, der häufig als »Kopf der Organisation« genannt wird, war Sohn eines Kleinwarenhändlers und arbeitete als Journalist und Dichter. Paine's Engagement in den USA ist hier bereits bekannt. Genauso wichtig aber war seine Arbeit für die Französische Revolution und den radikalen Reformismus im England des späten 18. Jahrhunderts. Diese Epoche in seinem Leben begann, als er am 26. April 1787 von New York nach Le Havre aufbrach. Sein Ziel war es, eine von ihm entwickelte Brückenkonstruktion in Europa zu realisieren. In Frankreich erfassten ihn die Wirren der französischen Revolution; beide Teile seiner *Die Rechte des Menschen* schrieb er 1791 bzw. 1792 in Europa. Kurz nach ihrem Erscheinen wurden sie in England schon verboten. Vom englischen Staat wurde Paine wie ein Verbrecher verfolgt, sodass er fliehen musste und nie wieder in sein Geburtsland zurückkehrte. Dennoch übte er einen nachhaltigen Einfluss auf die LCS und die gesamte englische Opposition aus: 1793 waren bereits 200.000 Exemplare seiner *Die Rechte des Menschen* verkauft.

Thelwall und Paine wurden bisher, sofern Historiker sie überhaupt wahrnahmen, Opfer einer einseitigen Zuordnung, die es noch heute schwer macht, sie als Repräsentanten eines revolutionären Liberalismus – das heißt: einer dritten Position jenseits von Status-quo-Liberalismus und Sozialismus – zur Kenntnis zu nehmen.

Wie all die anderen führenden Persönlichkeiten der LCS kommt auch Thelwall in so gut wie keinem deutschsprachigen Werk zur Geschichte politischer Ideen vor. Obwohl ihn der französische Historiker und Kenner der englischen Geschichte François Bedarida (1926–2001) erwähnte, wurde keiner der Texte Thelwalls je ins Deutsche übersetzt. Auch im englischen Sprachraum ist er wenig bekannt. Immerhin existiert eine von Gregory Claeys in den 1990er Jahren besorgte Ausgabe

20 Zu Thelwalls Entwicklung in Bezug auf Themata und Probleme der Wirtschaft siehe Gregory Claeys, wie Anm. 19 Kap. 9, S. XLI-XLIX.